

Anlage 3: zur Vorlage Nr.: B16/0454 des Stuv am 01.12.2016

Betreff: Bebauungsplan Nr 313 Norderstedt "Nördlich Willy-Brandt-Park"

Hier: Eingegangene Anregungen Privater (anonymisiert)

Peters, Nadine

Von: [Redacted]
 Gesendet: Mittwoch, 12. Oktober 2016 10:54
 An: Bosse, Thomas
 Cc: Stadt Norderstedt - Stadtplanung
 Betreff: Bebauungsplan Nr. 313 und Standort TAS

Sehr geehrter Herr Bosse,

ich beziehe mich auf die Veranstaltung zum Bebauungsplan Nr. 313 (Nördlich Willy-Brand-Park) am 19.9.16 in der Aula des Copernicus-Gymnasiums.

Wir begrüßen den Bau eines Bildungshauses sowie insbesondere den von Mietwohnungen. In unserer täglichen Beratungsarbeit sind wir unmittelbar mit den Auswirkungen der miserablen Wohnungsmarktsituation konfrontiert. Tatsache ist, dass Menschen mit sehr geringem Einkommen kaum noch angemessenen Wohnraum finden und deshalb unter äußerst prekären Umständen leben müssen. Auch stimme ich mit Ihnen überein, dass eine exzessive Flächennutzung für Parkraum wegen der sehr guten ÖPNV Anbindung nicht notwendig ist. Wir halten das Recht auf Wohnung für elementarer als das Recht auf einen Autoparkplatz!

Darüber hinaus sind wir sehr erleichtert zu erfahren, dass unsere Einrichtung TAS in allen vorgestellten Varianten nicht von den geplanten Bauvorhaben tangiert wird! Nach Verlegung/Neubau des Gebäudes im Jahr 2007 können wir auf nunmehr neun Jahre Erfahrung am Standort [Redacted] zurückblicken und resümieren: **Es gibt in Norderstedt keinen besseren Standort für die TAS als den bestehenden!**

Wir pflegen sehr gute Beziehungen zum nachbarschaftlichen Umfeld. Es sind keine Beschwerden an uns herangetragen worden. Vielmehr erleben wir Neugier („Was machen Sie hier?“), Zustimmung („Finde gut, dass es die TAS gibt!“) und Unterstützung durch Sachspenden aus der Bevölkerung. Auch unsere Gäste fühlen sich wohl hier. Einerseits ist die Einrichtung sehr gut erreichbar, andererseits schirmen die umliegenden Grünbereiche das Gebäude angenehm ab, so dass sich unsere Klientel geschützt und nicht wie auf einem Präsentierteller fühlt.

Eine andere Frage ergibt sich aus dem Zustand des Gebäudes selbst. Die Containerelemente sind nunmehr 14 Jahre alt. In Folge unzureichender Isolation hat in kalten Wintern Kondenswasser mehrfach zu Schäden im Fußboden geführt, was kostspielige Reparaturen erforderlich machte. Darüber hinaus bringen stetig steigende Gästezahlen das Gebäude an seine Platzgrenzen. Deshalb sehen wir in den nächsten Jahren Notwendigkeit für eine Erweiterung bzw. Aufstockung des Gebäudes.

Zunächst jedoch bitten wir Sie herzlich, den Standort der TAS im [Redacted] zu schützen und zu erhalten.

Für Fragen stehe ich Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted]
Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

[Redacted]
Tagesaufenthaltsstätte und Beratungsstelle für Wohnungslose
Projekt „Wohnen & Arbeit“

[Redacted] 22850 Norderstedt

Vfg.:

- 1. [Redacted] z. Ktn.
- 2. [Redacted] z. Ktn. R
- 3. z. Ktn.
- z. Ktn.
- z. Ktn.

- 4. Zwischenbescheid erteilt am: 21.10.16
- 5. TÖP-Fachdienst-Private
- 5. Liste notieren al.
- 6. zur [Redacted]-Akte
- i.A.:

[Handwritten signature]

Von: [Redacted]
Gesendet: Montag, 31. Oktober 2016 11:06
An: Stadt Norderstedt - Stadtplanung
Betreff: TAS und Hausanschlüsse

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben 313 nördlich Willy Brandt Park hatten wir ja bereits kommuniziert.

Uns ist sehr wichtig, dass die TAS ihren Standort behält, was ja in den bisherigen Entwürfen auch so vorgesehen ist.

Vielleicht ist für Ihre Planung wichtig zu wissen, dass sämtliche Hausanschlüsse unseres Gebäudes bei der Bücherei angedockt sind.

Für Fragen dazu stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted]

Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

[Redacted]

Tagesaufenthaltsstätte und Beratungsstelle für Wohnungslose
Projekt „Wohnen & Arbeit“

[Redacted]

Vfg.:

- 1. 60 z. Ktn.
- 2. 601. 10 z. Ktn.
- 3. z. Ktn.
- z. Ktn.
- z. Ktn.

Handwritten signature

- 4. Zwischenbescheid erteilt am. *Verfahren*
- 5. TÖP-Fachdienst.-Private
- 5. Liste notieren
- 6. zur *f-A* -Akte

i.A.:
Handwritten signature

Diese E-Mail kann vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen enthalten. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese E-Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weiter- oder Kenntnisgabe dieser E-Mail ist nicht gestattet.
This e-mail may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient (or have received this e-mail in error) please notify the sender immediately and destroy this e-mail. Any unauthorised copying, disclosure or distribution of the material in this e-mail is strictly forbidden



22844 Norderstedt



Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr
Fachbereich Planung
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

Stadtverwaltung
Norderstedt

20. OKT. 2016

Vfg.:

601	1.	601	2.	12.
-----	----	-----	----	-----

z. Ktn.
den 18. Okt. 2016
z. Ktn.
z. Ktn.
z. Ktn.

Handwritten signature

Stellungnahme zum B-Plan Nr. 313 Norderstedt
„Nördlich Willy-Brandt-Park“

- 4. Zwischenbescheid erteilt am: 21. 10. 16
- 5. TÖP-Fachdienst (Private)
- 5. Liste notieren etc.
- 6. zur pr. Bet.-Akte
- i.A.:

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie bereits in der Info-Veranstaltung am 19. September von den meisten Bürgerinnen und Bürgern, so auch von mir, begründet zum Ausdruck gebracht, ist das Planungsziel der „Sicherung von Wohnbauflächen in zentraler Lage“ innerhalb dieses B-Plangebietes abzulehnen und in allen vier vorgestellten Varianten zu streichen.

Desgleichen sollte dieses Planungsziel bei der Ausschreibung eines Architektur-Wettbewerbs in der Liste der Vorgaben entfallen.

Die Planung eines komplexen, zukunftsgerichteten Bildungshauses mit VHS und neuer Stadtbücherei auf dem Grundstück der bestehenden Bücherei – also nur wie bei den Varianten 1 und 2 - wird sehr begrüßt und sollte gestalterisch und von den Nutzungen her eng mit der Umgebung, vor allem mit den Grünflächen, verzahnt werden im Sinne eines Campus-Charakters.

Sämtliche Grünflächen incl. Adenauerplatz bedürfen einer planmäßigen Erneuerung und besseren Nutzbarmachung, z.T. auch der Auslichtung des zu dichten Baum- und Strauchbestandes.

Begründung:

Im Bereich des Herold-Centers besteht bereits eine solche Massierung von überwiegend häßlichen Hochhausbauten, daß ein weiteres siebengeschossiges Wohngebäude hier stadtgestalterisch, funktionell und verkehrstechnisch mit Rücksicht auf die hier wohnenden Menschen nicht mehr verträglich wäre. Das sollte den Leuten hier nicht angetan werden! Bisher in diesem Bereich gemachte Fehler können nicht durch neue Fehler korrigiert werden.

Die Notwendigkeit, überall mehr Wohnraum zu schaffen, ist berechtigt und wird anerkannt – aber nicht hier! Erstens sind in Norderstedt sowieso viele neue Wohngebiete geplant oder im Bau und zweitens muß jeder neue Standort sorgfältig unter allen denkbaren Gesichtspunkten abgewogen werden. In diesem Fall handelt es sich um einen besonders heiklen, ja neuralgischen Bereich, der wegen seiner bisherigen Entwicklung unter intensiver Beobachtung der Bürgerinnen und Bürger steht. Es dürfen hier keine weiteren Fehler gemacht werden, indem die wenigen Grünflächen, die es in diesem dichtest besiedelten Stadtteil Norderstedts ohnehin nur gibt, weiter verringert bzw. durch ein zusätzliches

Hochhaus in ihrer Erlebnisqualität eingeengt werden, wie zuletzt durch das Hochhaus Ecke Lütjenmoor/Stichstraße („Koloß“) passiert. Garstedt-Zentrum ist mit fußläufig erreichbaren Grünflächen und Spielplätzen nachweislich unterversorgt.

Das jetzige Erscheinungsbild der Grünflächen im Plangebiet einschließlich der Spielplätze ist unbefriedigend und das Ergebnis weit zurückliegender baulicher Maßnahmen sowie einer derzeit schlechten Pflege. Der ganze Bereich wirkt vergessen und vernachlässigt, obwohl der ursprünglich attraktiv gestaltete Spielplatz immernoch zu den am meisten frequentierten Spielplätzen dieser Stadt zählt. Seine intensive Nutzung zeigt, daß er im Grunde viel zu klein ist. Weitere Spielplätze gibt es weit und breit nicht. Der Bolzplatz wird auch stark genutzt. Die derzeitige Brache-Optik dieser Flächen darf nicht dazu verleiten, sie für hochbauliche Zwecke zu verbrauchen, sie sozusagen ökonomisch besser zu verwerten, nein, im Gegenteil, sie ist eine Aufforderung, nicht alles mit ökonomischen Maßstäben zu bemessen, sondern diese wenigen Freiflächenquadratmeter als etwas Kostbares zu schützen und sie gestalterisch für ihre wirkungsvollere Nutzung aufzuwerten.

Ich bin seit 1975 mit der Verbesserung und „Verschönerung“ der Herold-Center-Umgebung befaßt gewesen, weil der damalige Bürgermeister Embacher darauf größten Wert legte gerade wegen der Kritik an dessen Häßlichkeit und verfehlten Erschließung. Er wollte Bäume in der kahlen Europaallee haben, daraus ist die Platanenallee entstanden. Die Baumstandorte wurden vorher bereits durch Sommerblumenbeete markiert (s. Foto von meinen Gärtnern und mir 1975). Für den Adenauerplatz, der zuvor als Parkplatz gedient hatte, wurde ein Gestaltungswettbewerb veranstaltet. Das Ergebnis war eine interessante künstlerische Arbeit, die jetzt aber kaum noch zu erkennen ist. Der Platz sollte Aufenthaltsqualität erhalten. Die Flächen nördlich und südlich des Bolzplatzes sollten Spiel- und Tobeflächen sein, sind aber jetzt total verwildert und der Umgebung nicht angemessen. Der jetzige Willy-Brandt-Park konnte erst in den neunziger Jahren verwirklicht werden, nachdem die Wünsche nach hochbaulichem Zugriff größtenteils abgewehrt werden konnten. Auch an der Berliner Allee ist von der damaligen Grünflächenabteilung versucht worden, die Front mit Bäumen in Großkübeln zu verbessern. Inzwischen hat die Berliner Allee mit erheblichem Aufwand ein befriedigendes Gesicht erhalten.

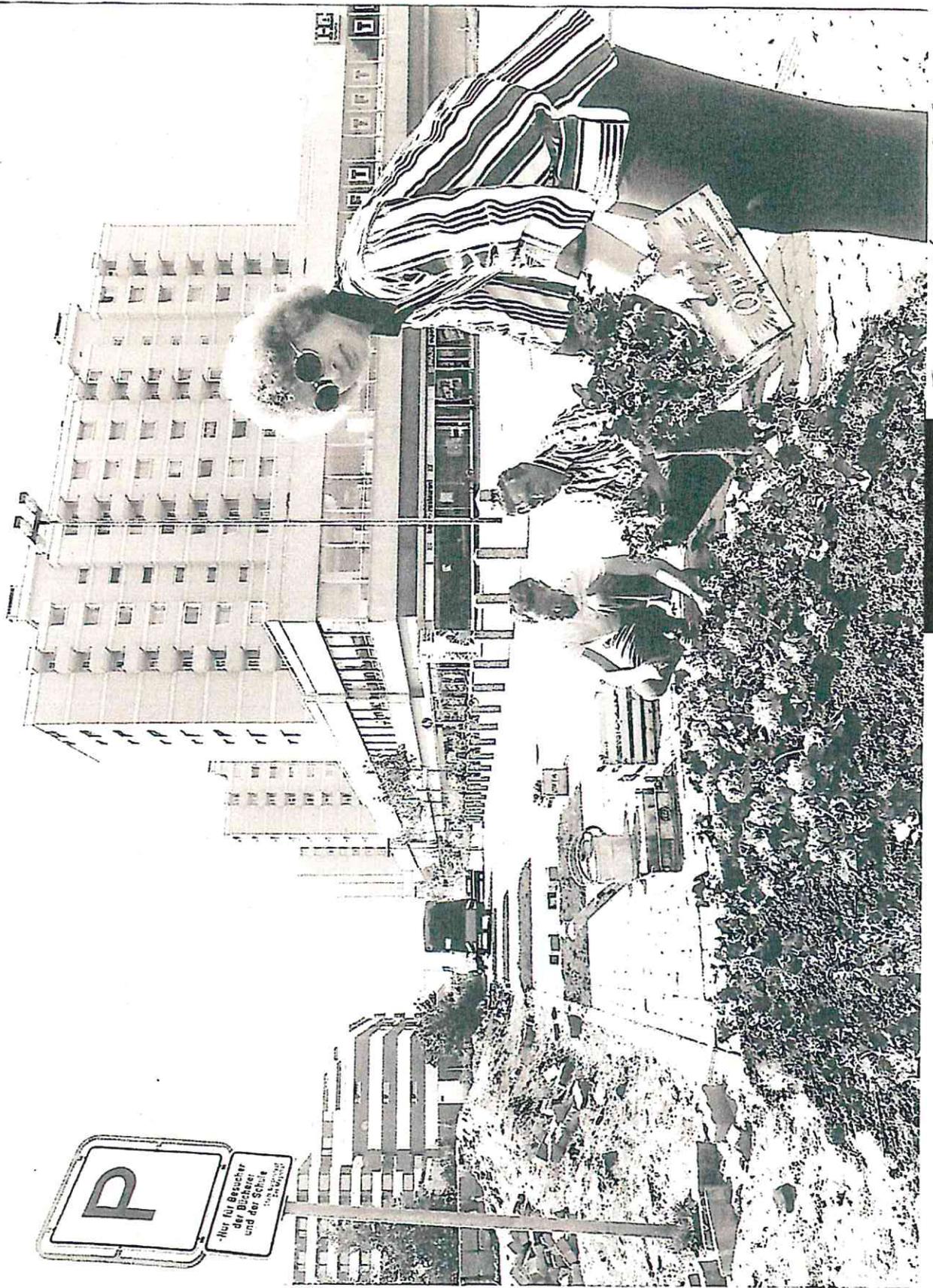
Der Neubau eines großzügigen Komplexes für ein zukunftsgerichtetes Bildungswerk (siehe digitales Zeitalter 4.0), aber auf dem Grundstück der jetzigen Bücherei, erscheint sehr reizvoll und findet sicherlich die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger. Er kann in die ganze Umgebung ausstrahlen und eine große Bereicherung für den Bereich des Herold-Centers werden. Wie schon im geplanten Wohngebiet zwischen Mühlenweg und Harckesheyde wäre auch für hier eine aktive Beteiligung von interessierten Bürgerinnen und Bürgern wünschenswert und vorstellbar.

Hilfreich zur Beurteilung des ganzen Projekts und seiner Varianten wäre auch ein Massenmodell unter Einschluß des Herold-Centers.

Eine Kopie dieser Stellungnahme erhält die Lokalpresse.

Mit freundlichen Grüßen





Europaallee 1975